

Beschreibung des Wyltes vnd Meerstieffs/ zweyer die fürnehmsten Ströme von Holland/auff streckend nach der Süd Sehen.



In Schiff kommend auß der Nörd See fürhabens nach Amsterdam oder Enckhüsen auff zu segeln/ begerend das Nördergatt oder tieffe des Wyltes einzulauffen/ muß die Cape auff der Schelling / an die drey clepne Dünen stellen / vnd die schwerke Düne halb gegen der grössen weissen Dünen/ Lidi genennet/ so werdt ih: finden die eufferste Lon. Von der euffersten zur andern 3. zum o. oder 3. zum w. nach das der wind oder strom ist / von dannen bis zur Sonnen auff dem Busch 3. zum w. oder Süden. Haltet gutte rechnung/ vnd überleget den strom woll. Von der Sonnen auff dem busche / zu der Muncheslot segelt man 3. vnd 3. zum w. Vnd von dannen gehn Langhesandt 3. zum o. von dannen zu Wolffshöck 3. o. zum 3. Vnd seit gehn Keshöck 3. 3. o. Die mercke von Keshöck/ seind: wan der Francker Thurn/ neben der Häuen von Harlingen kompt. Von Keshöck bis Schüttsandt o. 3. o. vnd ligt auff diese mercke: nöllich das Comwerdt komme bey ost an Bolschwerdt/ vnd Walsdum über das Schlos zu Harlingen. Von Schüttsandt gehn Swaenbalch 3. o. vnd die Lon ligt auff diesen mercken: wan Bolschwerdt bey ost an die stindts kommet / die bey Süden Comwerch stehet / vnd wan Bolschwert zwischen die Stins vnd Carnwerch kompt/ so magman das Raet auff vnd nieder segeln. Von Schwänbalch bis zum mittelgrunde 3. 3. o. vnd die mercke seind zwey scherpfer thurn bey Süden/ vnd zwey thurn bey Nörden Harlingen/ mit ein ander vber ein komend. Von dem mittelgrunde bis gehn Idelhöck/ vnd west von Worsum ist süde/ vnd dan kompt Coldü am südende von Hinlopen / welches eine mercke von der Sonnen von west von Worsum ist. Von dannen bis zur Sonnen in die bocht 3. 3. o. Pandraga soll dan kommen bey süden verwolde in ein niedrich thal / vnd wan Pandraga kompt an die boyerthausen/ haltet das tönlein also stehend bis zur Sonnen auff der Drieschen platen/ da ist es tieffste wasser / vnd das Raet strecket 3. 3. w. Von der Drieschen platen zum Kreyll 3. zum w. Die mercken vom Kreyll seind: Wurnes am südende vom Eliff/ vnd die Koren Wälen bey west an Medenblick. Vom Kreyll zu der Crepell 3. 3. o. vnd 3. o. mercken von der Crepell seind: Enckhüsen an die Wpsen oder Venen an ihm / darauff ligt die Lon von Crepell: zur ersten Sonnen in Hillegatt 3. 3. o. vnd 3. zum o. vnd das gatt strecket zu die Backen 3. zum o. Westler von der innersten Sonnen bis auff der Keyden vor Enckhüsen 3. zum w.

Item von Enckhüsen nach Texel zu segeln / soll man (nach das der windt oder strom ist) von der Sonnen im Nörden gatt anghen n. n. west/ vnd n. zum w. bis das die wyse oder Bröck an ihm kompt/ so findt ih: alsoan die Lon auff dem Crepell: von da zu dem Backen von der Crepell ist n. w. vnd wan Lutkebröck an ihm kommet/ so ist man zu dem Bücken auff die Crepell. Von dannen zur süder Sonnen auff dem Wyringer vlack n. w. zum w. nach das der strom vnd wind ist / wan das Wisch an Almerdorp vnd Bröck zwischen die zwey Homberge/ vnd der Westlander thurn an die hauser von Wyringen kompt: Welche die mercken seind von der süder Sonnen auff Wyringer vlack. Von dannen bis zu der mittel tonnen n. w. zum n. vnd die Wyringer Mäle kompt am süd end der hauser die aussen dem vffer stehen. Von der mitteltonnen bis gehn der Nörden n. n. w. vnd wann die zwey scherpfe thurn übereinkommen/ seind die rechten mercke von der Nördertonne/ vnd bey ost der tonnen ist tieff für die grossen schiff. Vnd die ton ligt am westlande. Von der Nörden tonnen zu der Drieter n. n. w. vnd n. zum w. Haltet dan Medenblick vnd die Nörden ton bey den andern so lange euch mäglich die selbe zu sehen/ vnd gehet all n. zum w. an/ bis zu der Nessen zu. Von dannen gehn Bogelsand w. n. w. bisweylen rondwomb/ vnd wan ih: auff die nahe bey Bogelsand kommet / so setet den thurn vom Höm an die hauser die vnter die gheest stehen. Vnd haltet sie so stehend zu der Copuärer Keyden zu/ vnd setet dan vor die gheest von Texel wor euch güt duncket. Vnd so ih: wollet in See sein/ so segeltes auff dem neuen tieff an/ vnd schewet das geest/ segelend auff zweyer towen lenge/ langes dem Bödesstrande von Hüsdünen bis zu den trüchnen häcken zu / vnd haltet die Capen so auff Hüsdünen stehen einer handts specken lenghe von den andern / vnd segelt also das Spanier gatt aus vnd ein: dan es ist vber der Keyfers platen gar tieff/ nemlich zwey vadem mit halber vldet/ also das man die Capen beynähe an den andern sehen mag.

Aus der See kommend vmb das Spanier gatt zu vassen / so setet das Wambois oder S. Jans thurn bey Nörd der höhen Dünen auff Texell vnd die Capen auff Hüsdünen einer specken lange von einander / alle diese mercke sezt man nu vber ein vnd helt sie also stehend / vnd segelt auff die mercke von Hüsdünen das Spanier gatt ein/ vnd vmb die Dö:le zu treffen/ so haltet die Cape auff Texel vnd den scherpfen thurn einer maß lenghe von einander / vnd segelt so ein bis ih: die Cape auff Hüsdünen einer specken lenghe durch ein ander hab/ laufft dan ost zum süden nach Hüsdünen. Das ebbegatt zu vassen/ haltet gemelte Cape vnd thurn einer handtspecken lenghe von einander/ vnd segelt also bis die Capen auff Hüsdünen durch ein ander seind als dan nach Hüsdünen o. zum 3. Item vmb das Suder gatt ein zu segeln/ so setet die Kirch auff die Gheest an das Bödesandt von Hüsdünen oder im slach der Sehen vnd segelt also das süder gatt aus vnd ein. Wan ih: do innen seind/ segelt auff zweyer towen lenge langes dem strande von Hüsdünen bey dem neuen tieff vnd surbas n. o. ein/ zu der Copuärer Keyden/ beneben der Gheest von Texell/ vnd zetset es da auff zehn oder zwelf vadem.

Der weitberühmten Gardine Dine, und Meerfließe beschreibung, wie sich die selbe strecken von der Nord See nach Ostwärts und fürbas gegen Amsterdamm, sampt all irschickender Sande, Pflaen, und vntersse.

Ceterum in opiberrime van dese onder bescreuen eylanden, almen
 hier beschreuen hien zeijlt en vlyt oft vlyt v. liggende
 Enne schippen van Insularum Amelandt, den pater-noster des 1. v. 2. v. 3.

Alia verhoort hem Texel, als Oost & Noorden
 van v. te drie vlyt



Holland.



Hollander (vorzeiten Bataven genennet) seind gewesen Völcker auß Teutschland / haben gewohnet vnder den Eatten / seind von ihnen in einer auffrur vertriben worden / vnd gezogen an ein ort des Landes Gallie / haben eingenommen ein Insel so der Rhein sampt dem Meere machet / sich dahin mit hauff nidersetzt / vnd mit waffen vnd Reichthum gestreckt. Da von auch Catwick am außgange des Rheins geleget / sol den namen behaltē haben. Der Rhein aber ist zu derselbigen zeit nicht stracks gehn Dordrecht gelauffen wie jetzt / sonder vnder Wyck ist ein Fluslein von ihm gangen gehn Dordrecht zu / welches jetzt die Leck ist / aber der Rhein ist auff Brecht zugelauffen / vnd für bas auff Leyden / al da bey Cathwyck ins Meer gefallen / also ein Insel beschlossen / welche Batavia vnd nachmals Holland ist genennet worden.

Vom namen dieses Landes meinet ethliche das es darumb Holland geheissen / das daselbst ein holl Erdtrich ist. Aber die andern schreiben dauon das es eigentlich heisset Hottland / auff Teutsch Holtzland / weil es ansehnlich / auch lang nach Christi gebürt ein vnerbawen Land gewesen / voller Baume / vnd mit tynen grössen Wald überzogen / besonder zwischen den zweyen Armen des Rheins / nemlich der Wahl vnd den Rhein.

Die Graffschafft / oder Regiment der Grauen von Holland / hat ein anfang genommen vnder Keyser Carolo dem Kalen / vnd ward der erst Graffe därein gesetzt im Jar nach Christi gebürt 863. Herr Dietrich von dem Stammen der Könige von Frankreich / vnd ist das Land blieben bey seinem nachkommen bis zum Jar 1300. Nach dem ihm die Manliche Linie dieser Grauen für mit abgangen / ist die Graffschafft hinder sich gefallen an Wilhelm (welcher Keyser ward) Schwester Sohn / der Graffe war in Henegow / diser Stam ist bliben bis auff dem Jar Christi 1345. Weil der Manliche Samen der Henegower auch abgangen / seind in successiō getreten die Söhne Frauen Margreten / welche war ein Gemahel Herzog Ludwigen des Bayern / vnd Palsgrauē / auch Keyser. Diese Manliche Linie der Bayern war auß im Jar 1436. Da fiel die Graffschafft widerumb zu rug auff die Nachkommen der Tochter / nemlich auff Philippen Herzog zu Burgund / bis auff das Jar 1477. In diesem Jar nam Maximilian Herzog zu Osterreich die einige Tochter Caroli Herzog zu Burgund zur Ehe / vnd ward durch sie Herr in Burgund / Henegow / Holland / Seeland / Brabant vnd Frieschland. Bey welchen Osterreichern der Stam bliben ist bis auff Philippum 17igen König in Hispania: Diser ist im Jar 1581. auff 26. tag des Monats Julij von den Stenden / das ist Ritterchafft / Adel / vnd Stetten des Landes / aller Auctorität / Jurisdiction / vnd Herrschafft / durch öffentlicher Publicatiō vntsetzt / vnd seinen Namen / Sigel / Wappen / etc. den Vnderthanen gebotten zu renonciren / vnd die vsach warumb solchs geschehen / in Druck außgangen. In welchem sie noch bis auff heutigen tag verharren.

Holland ist klein / auch also klein / das kein ort do ist / (auch midden im Land) oder man mag in dreyn stunden darauß faren / vnd begreiffet dennoch in sich 33. bemaurde Stett (welche alle Stetsche Policy / Besatz vnd Priuilegia halten / auch vber 400. Dorffer wie Guicciardinus schreibt / vnder welchem eines (gehiesen das Grauen Hage da der Rath vnd Hoff von Holland ist) das beste Dorff von ganz Europa gehalten wirt. Man meinet auch / das man nicht bald diesem Land ein gleiches findt / do man in ein solchen kleinen begreiff so vill Stett vnd Flecken hatt. Disz Land ist mit Riuren / Strömen / Sumpfen / Schen / etc. also durch adert das beinahe kein Stett oder Dorff do ist / oder man mag heid zu Land vnd Wasser da hin kommen. Vnd ligt hie (wunder zu sagen) das Erdreich niedriger als das wasser / wirt do innen im Land mit Menschlicher arbeit / durch geschlagene Damme vor vberfal des wassers beschutzt / do aussen am Vßer des grössen Meers hatt Gott schwere vnd hohe Sandberg gelegt / auff welchen auch do die cracht des Meers zerachet. Was vom Himmel regnet / oder simsten von wasser auß dem Rhein / Mäffen / oder andern Inlandischen Strömen zu vil hin ein komt / wirt durch künstliche Mülen vnd ander Instrument wider heraußer bracht / vnd also das Land erhalten. Vnd werden iärlich so übermassen grosse koste zu diesen Dammen / Mülen / vnd Schläfen angewendet / das die / welchen dieses Landes gelegenheit vnbekent / das ganz Land mit so vil werdig zu sein crachten wurden. Dan auff ethlichen ötern / ein Fuß breit eines Dammes bey 100. Kronen kost auff zu wachen. Des halben dan diese gelegenheit / auch ein innerliche stercke des Landes ist / dan sie in zeit der nödt welchen ort Landes sie wollen / mit wasser können vberlauffen lassen / vnd sich in eil / für der Feind einmal beschutzen. Die Sumpfe vnd Wald so do ein seind bringen ohn zalig vil Vogel vnd Schnabbeleid. Das Land ist an ihm selber übermassen fruchtbar / vnd mit Feister Weid deshalb so vil Butter vnd Kefe außgibt / da es ganz Nederland mit speiset / wie dan auch keine Statt in Teutschland / Hispania / Italia / Frankreich / etc. gefunden wirt / da der Holländisch Kefe mit bekent sey. Fischreicher / allerley Meer / vnd Inlandischer Fisch man keines findet. Es helt disz Land nebe andern Schiffen so in grösser anzahl gehn Auffgag / Nidergang / Mittag / vnd Mitternacht / zum Kauffhandel nutzlich auß faren / auch Schiffe Buysen gehiesen / welche auff eigentliche zeit des Jars in der Nörd Schen vnder Engelland vnd Schottland den Herring fanghen vnd saltzen / den man Flamschen Herring nennet / von welchem vil Land vnd Königreich mitgetheil wirt. Jhr brandt ist Dorff auß der Erden gegraben / auch wenig holtz / es brennen die Dawren auch an ethlichen ortern Kuh koth in der Luft getrocknet. Es hat aber wenig Korn / kein Wein / Wachs / Saltz / noch holtz / vnd gibt es gleichwill überflüssig auß in ander Land / dan es durch das middel irehr Seefart vnd wolgelegener Hauen / fürnehmlich aber der erfarnen vnd weybekanten Schiffeleuth / in grösser mengen angebracht vnd geholet wirt / vnd grösser Reichthum / durch verhandlung desselbe versamblet. Auch hats kein Woll oder Flachs / vnd machet doch Wollen tuch / da vil Land mit gedienet wirt / vnd sein kostlich sein lynen tuch wirt durch ganz Europam / auch in Africam vnd die Indien himeingefürt.

Vnder den fürtrefflichen Stett dieses Landes ist die fürnehmste / die fern vnd weyberumbte Kauffstatt Amsterdam / welche an Kauffhandel vnd Schiffart / zu dieser zeit in ganz Europa mit irhes gleichen hatt.

Die Einwohner seind also gesittet / das sie ganz freundlich gegen iederman seind / auch den frembden / vnd eynes einfeltigen vnarchlistigen gemütz / doch weis vnd fürsichtig / ernheren sich mit Kauffhandel / welcher von den Weibern auch ethlicher massen getriben wirt / Batavi seind vorzeiten dapper vnd Manlich / auch bey den Römischen Keysern in grosser acht gewesen / werden itziger zeit (wie sich lest ansehen) wiederum außbrechen / vnd gleich auß einem schlaff erwacht. Wy: lesen von einem so Keyser Adrianus bey ihm hatte / der im vollen Harnasch vber die Tonaw geschummē. Erasmus Rotterodamus der herlich vnd trefflich Man / ein gezierd vnd kleinott Teutscher nation fürnehmlich aber Holländischen Volkes / ist in diesem Land geboren vnd erzogen / in der Statt Rotterdam an der Mäffen. Es wollen die Kauffleut so vil Land durch wädeln / man finde hübscher Hausgezirde mit / welches auch sauberer vnd reiner vnderhalten wirt als in Holland.